



## **Ostern 2021: Aufrütteln zur Auferstehung**

Liebe Gemeinde,

Liebe Schwestern und Brüder,

Ostern ist da! Wir freuen uns und jubeln, dass wir Menschen an dem Sieg Jesu über den Tod durch seine Auferstehung teilhaben dürfen. Davor war es die Fastenzeit, die Zeit der Buße, der Entbehrung und des Verzichts auf das, was wir sonst gerne tun, mit dem Ziel, dass unsere schuldhaftige Natur niedergehalten und unser Geist erhoben wird. So wird die Freude umso größer, und tiefsinniger, wenn die Fastenzeit vorbei ist und der Jubelruf zu Ostern ertönt.

In einem meiner Besinnungsmomente konnte ich feststellen, dass die Fastenzeit als Model der Aufrüttelung unseres doch oft müde werdenden und schnell an irdische Dinge gebundenen Gemüts dient, damit wir jederzeit fähig und sogar „leicht“ sind, mit Jesus aufzuerstehen. Ja, man braucht eine gewisse Erleichterung, um auferstehen zu können, und nicht mit allen Sperrgepäckstücken unserer irdischen Sorgen und Besitztümer, was natürlich eine Freifahrt in den Himmel erschweren würde.

Auch in dieser Fastenzeit erreichen mich die sieben Thesen der Reformbewegung Maria 2.0, ein mutiges Werk von sehr engagierten Katholiken, die mal die Institution „Kirche“ aufrütteln wollen und sich dafür einsetzen. Ich habe mir die Thesen sorgfältig durchgelesen und konnte deutliche Ähnlichkeiten zu den vorgeschlagenen bzw. gesetzten Themen und Schwerpunkten des Synodalen Weges unserer Deutschen Bischofskonferenz feststellen. Zwar war die Stellungnahme von Vatikan zu dem deutschen Synodalen Weg nicht unterstützend und hat somit für Unmut in Deutschland gesorgt, aber der Synodale Weg scheint weit weg von ausgebremst zu sein.

Ganz neulich in einer diözesanweiten Dekanekonferenz mit unserem Bischof, Weihbischöfen, Generalvikar, Leitern/innen der Hauptabteilungen unserer Diözese, Dekanen und Stellvertretenden Dekanen, an der ich als Stellvertretender Dekan teilgenommen habe, wurde klargestellt, dass der Synodale Weg immer noch aktuell ist und weiterverfolgt wird. Auf Nachfrage erfahre ich aber, dass die Organisatoren der Reformbewegung Maria 2.0 nicht gleich mit der Organisation des Synodalen Weges übereinstehen. Daraus ist dann zu entnehmen, dass es zwei Parallelorganisationen gibt, die sich mit fast denselben Schwerpunkten befassen und den Dienst der Aufrüttelung der Institution „Kirche“ auf sich nehmen.

Letztendlich ist es doch Ostern. Aber für mich soll es immer wieder Ostern werden, wenn wir uns alle von den Themen der Parallelorganisationen angesprochen fühlen. Es geht nicht nur um „die Kirche“ als Institution in der Welt, in Deutschland oder vor Ort – es geht auch um jede und jeden einzelnen. Leben wir das, was wir sagen? Haben wir auch die Demut, Fehler einzusehen, einzugestehen, und den Mut, etwas zu ändern? Prägt der Glaube unser Leben? Leben wir mit Jesus Christus als Freund, Ratgeber und Wegweiser? Wenn wir es mal wagen, über die obigen Fragen nachzudenken, dann sind wir schon aufgerüttelt, selbst wenn unsere Antworten darauf noch ausstehen. So sind wir doch stets auf dem Weg zum österlichen Leben und zur Auferstehung, wozu uns Jesus Christus zu Ostern berufen hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Osterzeit mit Ihren Familien und corona-konformen Begegnungen, viel Ausdauer in dieser Corona-Lage, verbunden mit der Hoffnung auf eine bessere Zeit, und Gottes Segen dazu. Seien Sie behütet und bleiben Sie bitte weiterhin gesund!

Mit herzlichen Grüßen



Pfarrer Julius Ekwueme

29.03.2021